Die neue Schokolade
GOLD STOLLWERCK GOLD
Deutsches Fabrikat beherrscht die Welt
Fabriken: Köln, Berlin, Wien, Pressburg (Pozsony), London, Stamford-New-York.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. Januar.

Auto und Fuhrwerke.

Eine strenge, aber gerechte Sühne hat folgender Angriff auf ein Automobil gefunden:

Am 6. August 1911 fuhr ein Kraftwagen nachts gegen 11 Uhr von Eisleben nach Halle. Da sich in ihm ein Herr mit einem Beinverband befand, fuhr der Kraftwagen in gemäßigter Fahrt. Ihm begegnete ein mit Personen besetzter leichter Wagen, dessen zwei Pferde der Landwirt F. lenkte. Die Pferde gingen am Kraftwagen ruhig vorbei; bei der Vorüberfahrt schlug F. mit seiner Peitsche nach dem Automobil und traf eine darin sitzende Dame derart, daß die Peitschenschnur ihr zuerst senkrecht auf die Stirn fiel und sodann beim Abgleiten sich zweimal um die Hand wickelte. Der Schlag war so heftig geführt, daß er auf der Hand deutliche Spuren hinterließ. Die verletzte Dame war natürlich heftig erschrocken und litt an diesem, wie an den folgenden Tagen an erheblichen Kopfschmerzen. Der Schlag selbst war auch ziemlich schmerzhaft gewesen. Der Täter suchte durch Flucht sich der Verfolgung zu entziehen. Es gelang aber dem Automobil, in welchem sich die Verletzte befand; mit Hilfe eines anderen hinzukommenden Automobils, den Täter mit Hilfe der Polizei in Eisleben nach ziemlich wilder Verfolgung festzustellen. Auf Antrag des Ehemannes der verletzten Dame wurde die öffentliche Klage gegen F. erhoben und die Nebenklage des Ehemannes der Verletzten zugelassen. Die Verhandlung fand vor dem Kgl. Schöffengericht in Eisleben statt. Der Täter behauptete, er habe die unruhig gewordenen Pferde durch einen Schlag antreiben wollen und der Schlag müsse unabsichtlich das Automobil getroffen haben. Das Gericht glaubte dem nicht, sondern verurteilte ihn auf Antrag des Nebenklägers, der eine Freiheitsstrafe und eine an die Verletzte zu zahlende Geldbuße beantragte, zu drei Wochen Gefängnis, nachdem der Amtsanwalt mit Rücksicht auf die mancherlei Unbilden, die die Fahrzeuge und Fußgänger von den Automobilen angeblich zu leiden hätten, auf eine Geldstrafe von 15 Mark beantragt hatte. Im Urteile des Schöffengerichts hieß es:

„Bei der Strafzumessung sprach zu Gunsten des Angeklagten allein der Umstand, daß er bisher nicht bestraft ist. Strafschärfend mußte dagegen ins Gewicht fallen, daß er ohne die geringste Veranlassung außerordentlich roh gehandelt hat und ferner, daß durch derartige Handlungen die Sicherheit des Verkehrs auf der Landstraße — insbesondere durch Kraftfahrzeuge — erheblich gefährdet wird. Der Peitschenschlag hätte ebenso gut den Führer des Kraftwagens treffen können und bei einem dann kaum vermeidlichen Ruck an der Steuerung, der dem Wagen eine falsche Richtung gab, hätte ein unabsehbares Unglück geschehen können. Deshalb mußte, zumal grundlose Angriffe auf Kraftfahrzeuge seitens der Landbevölkerung, wie Steinwürfe und dergleichen, nicht selten sind, die Strafe auch als warnendes Beispiel wirken. Aus all diesen Gründen war von einer Geldstrafe abzusehen und auf eine für den Angeklagten empfindlichere Strafe zu erkennen. Deshalb ist auf drei Wochen Gefängnis erkannt worden. Auf Antrag des Nebenklägers war ferner auf eine an die Verletzte zu erlegende Buße zu erkennen; als solche war unter Berücksichtigung einmal der Erheblichkeit der Verletzung, andererseits der für den Angeklagten bereits empfindlichen Strafe der Betrag von 50 Mark angemessen. Gemäß §§ 497, 443, 437, 503 der Strafprozeßordnung waren dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Auslagen aufzuerlegen."

Die Berufung des Angeklagten wurde durch Urteil der Strafkammer des Kgl. Landgerichts zu Halle a. S. vom 3. Januar zurückgewiesen. In den Gründen heißt es:

Den Gründen, die das Schöffengericht bei der Strafzumessung geleitet hat, ist durchaus beizupflichten. Der Angeklagte ist bisher noch unbestraft und steht in dem Rufe, ein fleißiger, gewissenhafter und ruhiger Mann zu sein. Andererseits verlangt aber seine Tat eine exemplarische Bestrafung. Nicht allein, daß die Tat mit großer Roheit ausgeführt ist, sie hätte auch weit ernstere Folgen haben können. Einmal ist eine Peitsche bei dieser Art der Anwendung an sich schon geeignet, schwere Verletzungen herbeizuführen. Hätte aber beispielsweise der Schlag den Chauffeur getroffen und hätte so, wenn auch nur einen Augenblick, das Auto führerlos gemacht, oder hätte an Stelle der Frau X. eine herzkranke Person gesessen, so wäre in beiden Fällen ein ernster Unglücksfall leicht die Folge der Tat des Angeklagten gewesen. Die vom Schöffengericht verhängte Strafe von drei Wochen Gefängnis erschien als durchaus angemessen. Die Zuerkennung der Buße an die Verletzte ist nach § 231 St.-G.-B. gerechtfertigt. Die Berufung des Angeklagten war daher auf seine Kosten zu verwerfen.

Verwaltungsstreitverfahren.

Das Verwaltungsstreitverfahren ist nicht nur Laien, sondern auch Juristen ein Buch mit sieben Siegeln. Wird ein falscher Weg eingeschlagen, so sind in der Regel alle Rechte verwirkt.

Auch Frau B. aus Erfurt, welche eine Verfügung erhalten hatte, ihre Wohnung binnen einer bestimmten Frist zu räumen, hatte nicht den vorgeschriebenen Weg eingeschlagen und Klage gegen den Regierungspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht erhoben, welches die Klage aber abwies und u. a. ausführte, die Klage könnte keinen Erfolg haben, da die Klägerin einen unrichtigen Weg eingeschlagen habe. Eine Rechtsmittelbelehrung sei nicht erforderlich. Als Rechtsmittel gegen Polizeiverfügungen sind im Landesverwaltungsgesetz Beschwerde und Klage im Verwaltungsstreitverfahren zugelassen. Die Beschwerde geht gegen Polizeiverfügungen, der Ortspolizeibehörden auf dem Lande oder einer kreisangehörigen Stadt bis zu 10 000 Einwohnern an den Landrat und gegen den Bescheid an den Regierungspräsidenten; gegen Polizeiverfügungen einer Ortspolizeibehörde eines Stadtkreises, einer kreisangehörigen Stadt mit mehr als 10 000 Einwohnern oder des Landrats an den Regierungspräsidenten und gegen dessen Bescheid an den Oberpräsidenten. Gegen Polizeiverfügungen des Polizeipräsidenten zu Berlin steht die Beschwerde an den Oberpräsidenten offen. In allen diesen Fällen ist an Stelle der Beschwerde die Klage zulässig. Zuständig ist bei Polizeiverfügungen der Ortspolizeibehörden auf dem Lande und in kreisangehörigen Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern der Kreisausschuß. Bei Polizeiverfügungen der Ortspolizeibehörden der Stadtkreise, der anderen Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern geht die Klage an den Bezirksausschuß. Die Klage aller findet statt gegen die in letzter Instanz ergangenen Beschwerdebescheide des Regierungs- und Oberpräsidenten.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater.

Das Repertoire der Woche.

Für Sonnabend ist eine einmalige, und zwar die unbedingt letzte Aufführung des Schauspiels „Das Käthchen von Heilbronn" angesetzt, und zwar zu den bekannten kleinen Schülerpreisen. Die Vorstellung beginnt in Rücksicht auf die lange Dauer bereits um 3 Uhr. Die Abendvorstellung, in welcher der neue Operettenschlager „Die moderne Eva" zum 7. Male in Szene geht, beginnt ausnahmsweise um 8 Uhr. Trotzdem können auswärtige Theaterbesucher alle Anschlüsse noch erreichen, da die Vorstellung um ½11 Uhr zu Ende ist. Sonntag nachmittag wird zum letzten Male als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen die beliebte Operette „Das Musikantenmädel" gegeben. Beginn 3 Uhr. Abends 7 Uhr ist eine einmalige Sonntagsaufführung des Wagnerschen Musikdramas „Die Walküre" angesetzt. Es wird damit den Wünschen vieler auswärtiger Theaterfreunde Rechnung getragen, und auch denen von Geschäftsleuten, die wegen des frühen Anfangs an Werktagen stets verhindert sind, eines der großen Wagnerschen Meisterwerke anhören zu können. Die Besetzung ist folgende: Siegmund: Herr Lähnemann, Sieglinde: Frau Bruger-Dreps, Wotan: Herr van Horst, Hunding: Herr Kammersänger Schwarz, Fricka: Frl. Sebald. Montag gastiert die berühmte Schauspielerin Agnes Sorma in der Titelrolle von Maeterlincks „Monna Vanna". Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß eine Wiederholung des Gastspiels vollständig ausgeschlossen ist und Frau Sorma auf keinen Fall noch ein zweites Mal auftreten kann, da ihre Tournee bis zum Sommer vollständig feststeht. Billetts zuzüglich Bestellgebühr sind an der Tageskasse des Stadttheaters erhältlich. Dienstag zum 3. Mal „Hoffmanns Erzählungen". Mittwoch bei festlich erleuchtetem Hause Festvorstellung zur Feier des 200. Geburtstages Friedrichs des Großen: Festouvertüre von Friedrich dem Großen: Szenischer Prolog (lebende Bilder aus dem Leben Friedrichs des Großen), hierauf das in der friederizianischen Zeit spielende Meisterlustspiels Lessings „Minna von Barnhelm". Donnerstag „Die moderne Eva". Freitag „Der Rosenkavalier".

Neues Theater. Sonnabend findet die letzte Aufführung des Lustspiels „Der unbekannte Tänzer" statt. Sonntag nachmittag 4 Uhr, bei kleinen Preisen, G. v. Mosers vieraktiges Lustspiel „Der Leichenfresser", mit den Damen Helene Bensberg-Mauthner, Charlotte von Schultz, sowie den Herren Direktor Mauthner und Goebel in den Hauptrollen. Sonntag abend geht „Maudragola", eine Komödie in 3 Akten, nach dem Stoffe eines alten Lustspiels des Machiavel, von Paul Ernst, bearbeitet, neu einstudiert in Szene. Das überaus lustige Werk hat hier schon zahlreiche, erfolgreiche Wiederholungen erlebt. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß der Besuch dieses Stückes jungen Mädchen nicht zu empfehlen ist.

Dr. Georg Voigt, der am nächsten Sonntag einen Liederabend im Mozartsaale veranstaltet, studierte Gesang bei Prof. Richard Müller in Dresden und erregte schon als Schüler Aufsehen durch die Weichheit und Modulationsfähigkeit seines dunkel gefärbten lyrischen Tenors. Sein Begleiter, John C. Fay, ist aus der Meisterklasse Jos. Pembaur jr. hervorgegangen und zählt zu dessen begabtesten Schülern. (Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.)

Gesellschaftsabend im Zoo. Das gestrige Gesellschaftskonzert unseres Stadttheater-Orchesters brachte eine stattliche Reihe von Werken für großes Orchester. Herr Kapellmeister Elsmann hatte das Programm mit feinem künstlerischen Verständnis zusammengestellt und die Ausführung ließ das Orchester wieder einmal im vorteilhaftesten Lichte erscheinen. Eröffnet wurde das Konzert mit der in orientalischer Farbenpracht glitzernden Ouvertüre „Im Frühling" von Goldmark, sodann folgte die vollständige Orchestersuite „Peer Gynt" von Grieg, deren wundervolle musikalische Charakterisierung jedesmal von neuem entzückt

Bei der gegenwärtigen Teuerung macht eine rühmliche Ausnahme „Fausting" Lanolinseife von C. Naumann. Offenbach a. M., denn bei unverminderter Güte kosten nach wie vor 3 Stück nur 95 Pfg., und 20 Pfg. das Einzelstück.

Nur einmal im Jahre.

Mein bekannter

Inventur-Ausverkauf

bietet unübertroffene Vorteile.

Die Vorbereitungen hierzu sind mit grösster Aufmerksamkeit getroffen worden und liegt hierin für jeden Interessenten die Gewähr, durchaus nur hervorragende **Erzeugnisse** von **Schuhwaren** zu extra billigen Preisen zu erwerben.

August Pirl, Schuhwarenhaus.
Geiststrasse 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120119048/fragment/page=0001

Von den weiteren Programmnummern seien noch besonders hervorgehoben die Ouvertüre „Der Nußknacker" von Tschaikowsky, das „Siegfried-Idyll" von Richard Wagner (bei welchem besonders das zarte Pianissimo der Streicher lobend hervorzuheben ist), die glänzend instrumentierte „Aufforderung zum Tanz" in der Bearbeitung von Weber-Weingartner und eine „dramatische Ouvertüre" von Alfred Elsmann. Wir hatten bisher noch nicht Gelegenheit, den geschätzten Dirigenten auch als Komponisten kennen zu lernen, und es freut uns daher um so mehr, gleich mit diesem ersten Werk eine wirklich ausgezeichnete Leistung gehört zu haben. Der Aufbau des Werkes verrät vornehmen klassischen Geschmack, melodische Erfindungsgabe und bedeutendes kontrapunktisches Können. In der Einleitung und in den folgenden Takten läßt der Komponist das Hauptmotiv in den verschiedensten Kombinationen hervortreten, bis er es zum Schluß klar und machtvoll dahinschreiten läßt. Das Werk hinterließ also in allen Teilen einen sehr günstigen Eindruck; der Komponist konnte für stürmischen Beifall danken.

Konzert eines Blinden. Am 6. Februar, abends 8 Uhr gibt der blinde Orgel- und Harmoniumvirtuose Willy Seberin im Saale des Ev. Vereinshauses (Hotel Kronprinz) ein Konzert unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Elsa Katz (Sopran) aus Magdeburg und des Herrn Ernst Matthiä (Cello) von hier. Siehe Inserat.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der 5. kommunale Bezirksverein hielt Donnerstag abend in Langhammers Restaurant, Händelstraße 6, seine erste diesjährige Versammlung ab, die leidlich gut besucht war. Man unterhielt sich zunächst längere Zeit über das am Mittwoch, den 7. Februar, im Neumarkt-Schießgraben stattfindende Winterfest, das von einer s. Zt. gewählten Kommission vorbereitet wird. Dasselbe besteht in einem Konzert, einer Theateraufführung, sonstigen Darbietungen und zum Schluß einem Ball. Unter kommunalen Angelegenheiten wurde nur eine aus der Mitte der Versammlung angeregte Sache kurz behandelt. Der Betreffende beschwerte sich über die Gestaltung der Ringstraße um die Pauluskirche herum und bemängelte die Zweiteilung größerer Baublocks und die sich daraus ergebende, nach seiner Meinung unschöne Ausnützung des freigebliebenen Terrains durch Erbauung von Grundstücken. Man hätte vorhandene Tiefen ebensogut zu Gartenanlagen verwenden können.

Hallischer Lehrerverein. Heute, Freitag, abend spricht im Neumarkt-Schützenhause in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Lehrerinnen- und Lehrervereins Herr Prof. Gaudig aus Leipzig über „Etwas von der Schule der Zukunft". — Die zweite Vorlesung des Herrn Dr. Gehrig über „Deutschlands Eintritt in die Weltwirtschaft" findet am nächsten Sonnabend, den 20. Januar, im Vereinshause statt.

Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten. Die Ortsgruppe Halle a. S. hielt kürzlich im Vereinslokal „Augustinerbräu" ihre Generalversammlung ab. Der Kassen- und Jahresbericht zeigte allseitige Befriedigung; einstimmig wurde Entlastung erteilt. Die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Koll. Wilh. Jünger (1. Schriftführer), und Gust. Weilert (1. Beisitzer) wurden einstimmig auf eine dreijährige Amtsdauer wiedergewählt, Karl Jäger als 2. Kassierer und Koll. Neugeboren und Paul Lühne als Kassenprüfer neugewählt. Der Mitgliederzuwachs betrug rund 100. Mit der Gesamtzahl von 600 Mitgliedern ist die Ortsgruppe Halle die stärkste Gruppe im Oberpostdirektionsbezirk Halle a. S. Der „Verband der unteren Post- und Telegraphen-Beamten Deutschlands" selbst ist mit seinen ca. 92 000 Mitgliedern der größte der Welt.

Der Verein ehem. 75er hält seine nächste Monatsversammlung, verbunden mit Kaiser-Kommers, morgen, Sonnabend, den 20. Januar, abends 8½ Uhr im Schultheiß (Poststraße 5, I) ab. A. a. Ausgabe der Satzungen und Vereinsabzeichen. Alle ehem. 75er, die dem Verein noch nicht angehören, sind als Gäste willkommen.

Die Schreberkolonie am Paul Riebeckstift e. V. veranstaltet am Sonnabend, den 20. Januar, einen Vortragsabend im Restaurant „Schweizerhaus", Wörmlitzerstraße 16. Der Verein hat als Vortragenden Herrn Direktor Müller vom Provinzial-Obstgarten in Diemitz gewonnen. Der Vortrag beginnt pünktlich 8 Uhr. Gäste sind willkommen. (Siehe Inserat.)

Der Ortsverband der hiesigen Gabelsbergerschen Stenographen-Vereine hielt am vergangenen Sonnabend im „Goldenen Schiffchen" seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Vorstand sind wieder- bezw. neugewählt: 1. Vorsitzender: Lehrer A. Hoppe, 2. Vorsitzender: Buchdruckereibesitzer G. Benner, 1. Schriftführer: Kaufmann Kurt Reißel, 2. Schriftführer: Kaufmann Max Marré, 1. Kassiererin: Frl. Frieda Bertram, 2. Kassiererin: Frl. Hedwig Lauschk. In den gegründeten Werbeausschuß wurden die Herren Britz, Hohlstein, Rasch und Schubert gewählt. — Wie alljährlich, so veranstalten die hiesigen Gabelsbergerschen Stenographenvereine auch in diesem Jahr wieder eine gemeinsame Geburtstagsfeier zu Ehren Gabelsbergers, und zwar diesmal am Freitag, den 9. Februar, in der „Kaiser Wilhelmshalle".

Verband deutscher Annoncen-Expeditionen.

Am 14. Januar hat sich in Berlin ein Verband unter obigem Titel gegründet, den sofort etwa 30 führende deutsche Annoncen-Expeditionen beigetreten sind. Der Verein bezweckt u. a. Schutz gegen faule Inserenten, Stellungnahme zur Judikatur in allen Fragen des Annoncenrechtes und die Wahrung aller wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder. Daß die Bestrebungen des Vereins in Fachtreisen großes Interesse erregen, geht daraus hervor, daß je ein Vertreter des Vereins deutscher Zeitungsverleger und des Verbandes der Fachpresse anwesend war. In mehrstündiger Beratung wurde die Gründung des Vereins beschlossen und der Statuten-Entwurf genehmigt.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

1. Vorsitzender: Generaldirektor Richter (Haasenstein & Vogler), 2. Vorsitzender: Direktor Leske (Invalidendank), beide Berlin. 1. Schriftführer: Heinrich Eisler, Hamburg, 2. Schriftführer: S. Salomonski, Berlin. 1. Kassierer: Arthur Moser, Berlin, 2. Kassierer: Mittler (Jacques Albachary) Berlin 3. Beisitzer: Blaschke (S. Salomon), Stettin, Zeigmeister, Berlin, Zimmer, (Invalidendank für Sachsen), Dresden. 3. Beisitzer-Vertreter: Frenz, Mainz; Landsberger, Breslau; Reißmüller, Posen.

Als Sekretär des Vereins und Redakteur der geplanten Vereinsschrift wurde der Schriftsteller Erich Köhrer gewonnen.

Die Zeitschrift wird schon vom 1. Februar ab zweimal monatlich erscheinen. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich vorläufig: Berlin, W. 8, Leipzigerstraße 22.

Hallischer Fußballsport.

Wackersportplatz. Am kommenden Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 2½ Uhr findet das Verbandsspiel der zweiten Serie zwischen Wacker I und Hohenzollern 1 statt.

Kunst und Wissenschaft.

Robert-Johannes-Abend.

Halle, 18. Jan.

Gleich einem nordischen Zugvogel ist Robert Johannes, der gemütvolle Dialektdichter, nun schon so manches Jahr zur Winterszeit aus seiner ostpreußischen Heimat bei uns eingekehrt. Immer fand er fröhlichen Empfang, immer wuchs die Zahl seiner Verehrer, und auch gestern abend begrüßte ihn wieder, zahlreicher denn je, seine Gemeinde mit lauter Herzlichkeit.

Es ist aber auch eine eigene Kunst, die Robert Johannes pflegt. Das Volksleben seiner Heimat malt er uns in entzückenden Genrebildern; die schlichten Verhältnisse dort auf dem Land, die naive Auffassung der ostpreußischen Landbewohner, die sich von den Dingen dieses Lebens ihren eigenen Vers machen und ihre Ansichten in dem prächtigen ostpreußischen Dialekt wiedergeben, so golden rücksichtslos, so ehrlich, so ungekünstelt, so derb, das wird dem Hörer bei den Gedichten und Rezitationen Robert Johannes' mit unnachahmlicher Plastik vorgeführt. Was Robert Johannes uns zu sagen hat, das ist so einfach, das quillt so rein und so unverwüstlich aus der Volksseele, daß es auch uns Kulturmenschen immer wieder das Herz wärmt und sonnige Fröhlichkeit über die Hörer ausgießt. „Beim Zechen", „Der Angler", „Mein holdes Wiesjawie" sind wahre Kabinettstücke seiner liebenswürdigen Kunst. „Des Fischers Weib", das so tragisch anhebt, wirkte durch die verblüffende Pointe, die alle Spannung in lauter Heiterkeit verkehrte. „Frau Schacknies im Museum" schilderte die urwüchsige Entrüstung einer biedern Ostpreußin über die viele Nackigkeit in der Plastik mit einer solchen Kraft der Anschaulichkeit, daß das Publikum sich ausschütten wollte vor Lachen. „Gedankentranspiration während der großen Hitze" zeigte den Gast vor allem auch als glänzenden Vortragskünstler, und nicht minder gelangen ihm die Deklamationen der reizenden Gedichtchen „Kurzes Glück" und „Glaub' nicht", wo die Komik seiner heimatlichen Mundart nicht in Frage kam, Robert Johannes redet eben in jedem Stück die Sprache, die sich unmittelbar ans Gemüt wendet.

Doch, wir wollen absehen von der Aufzählung all der Gaben köstlichen Humors und nur noch mit einem Wort dies Schlußstück erwähnen, den Klempnermeister Kadereit als Präses des Handwerkervereins in Insterburg, eine Dialekt- und Charakterstudie, die so recht das reiche Talent des Künstlers auch im Karikieren dartut.

Am Schluß des Abends umrauschte den Scheidenden lebhaftester, sich immer erneuender Beifall; auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahr!

Eins allerdings — woran Robert Johannes keine Schuld trägt — kann die Erinnerung an den schönen Abend trüben: die miserablen Garderobenerhältnisse im Mozartsaal. Da muß endlich etwas geschehen. B.

Eine wissenschaftliche Rekonstruktion der Septuaginta.

Vor einigen Jahren hat die Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen den Plan einer wissenschaftlichen Rekonstruktion der Septuaginta aufgenommen und eingehende Vorarbeiten veranlaßt. Das bedeutsame Unternehmen, dessen nachdrückliche Förderung durch die dem Kartell der deutschen Akademien angehörenden wissenschaftlichen Körperschaften zugesichert ist, wird einen Kostenaufwand von 450 000 Mk. erfordern und voraussichtlich in etwa 30 Jahren durchgeführt werden können. Der preußische Kultusminister steht dem hochbedeutsamen wissenschaftlichen Unternehmen sehr sympathisch gegenüber.

Die Manuskripte Leo Tolstois. Den Freunden der Familie Leo Tolstoi ist es nach langer Mühe gelungen, Alexandra Tolstoi zu bewegen, ihre Klage gegen ihre Mutter auf Herausgabe der Manuskripte Leo Tolstois zurückzuziehen und die Sache einem aus Juristen und Schriftstellern bestehenden Schiedsgericht zu unterbreiten.

Theater und Musik.

Gastspiel im Stadttheater.

18. Januar 1912.

Reinhold Lüttjohann, der vortreffliche erste Liebhaber unseres Stadttheaters, wird nur noch bis zum Schluß der Saison in Halle bleiben; er folgt einem Ruf nach Karlsruhe.

Das Hallesche Stadttheater ist eifrig mit der Suche nach einem Ersatz beschäftigt. Nachdem sich vor etwa einem Monat Rudolf Rieth in „Kabale und Liebe" als Ferdinand gezeigt und dabei mancherlei gute Seiten bewiesen hatte, sollte er sich gestern auch in einer modernen Rolle vorstellen, in „Alt-Heidelberg" als Karl Heinz. Der Künstler konnte gut bestehen. Er spricht flott und spielt nicht ungeschickt. Aber ein Ersatz für Lüttjohann ist er nicht. Durch Dr. Tyndall und Lüttjohann sind wir verwöhnt. Wir wollen mehr als daß der Künstler seine Rolle beherrscht und sie so durchführt, daß wir verstehen, was sie soll. All die feinen Nuancen, die der Künstler in die leiseste Gebärde, in jeden Ton, in jeden Blick legen kann, werden wir bei Rieth vermissen. Der Ton klingt trocken und alltäglich. —

Freilich wird es dem Stadttheater schwer fallen, einen gleichwertigen Ersatz für den ausscheidenden Lüttjohann zu finden. Immerhin dürfte sich eine Kraft finden lassen, die an das, was wir wünschen, näher herankommt, als der Gast von gestern. Unser Schauspiel ist geradezu abhängig von dem jugendlichen Helden. Darum Vorsicht im Engagement!

m. k.

Richard Strauß Dirigent der Berliner Königl. Oper.

In den letzten Wochen gab es allerlei Gerüchte über den Nachfolger Dr. Muks, der ins Dollarland geht, und eine Anzahl Kapellmeister in deutschen Musikzentren hatten bereits ihre Stellungen gelockert, um eventuell schnell nach Berlin gehen zu können.

Nun kommt die überraschende Nachricht, daß Richard Strauß mit der Berliner Generalintendantur einen neuen Vertrag geschlossen hat, der ihn bis zum 1. September nächsten Jahres an das Königliche Institut bindet. Strauß hatte seinerzeit seinen Kontrakt mit der Königlichen Oper gelöst, um sich ganz seinem eigenen Schaffen zu widmen. Da er nun vertragsmäßig auch die Berliner Symphoniekonzerte im Opernhaus zu dirigieren hat, ist damit die Nachfolgerschaft von Dr. Muck erledigt.

Bühnenchronik.

Der Dresdener Kammersängerin Minnie Nast wurde nach einem dreimaligen Gastspiel im Hoftheater zu Altenburg vom Herzog die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft persönlich überreicht.

Gerhart Hauptmann soll, nach dem „Wiener Fremdenblatt", dem ihm befreundeten Eugen d'Albert ein Opernlibretto zugesagt haben.

In Essen hat der frühere Dresdener Hoftheaterregisseur Hans Bacmeister ein Volkstheater gegründet. Das neue Theater, das den Namen „Rheinisch-Westfälisches Volkstheater" führt, faßt ungefähr dreimal soviel Zuschauer als das alte kleine Essener Stadttheater. Am Eröffnungsabend wurde „Minna von Barnhelm" gegeben.

Rudolf Rittner, der vor vier Jahren nach seinen größten Erfolgen im Lessingtheater sich von der Bühne abwandte, dürfte, der „B. Z. a. M." zufolge, dem Berliner Theaterleben wieder gewonnen werden. Allerdings wird der Einsiedler von Weisbach nicht wieder als Schauspieler auf einer Berliner Bühne erscheinen. Dagegen soll Rittner als Oberregisseur für das Komödienhaus von Dr. Rudolf Lothar verpflichtet werden. Wie man sich erzählt, soll Dr. Lothar eine ganz ungewöhnlich hohe Gage gekoten haben; man nennt die Summe von 75 000 Mark (?). Das wäre eine Gage, wie sie an einem deutschen Theater noch nie gezahlt worden ist. Rittner wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen, um persönlich mit Dr. Lothar zu verhandeln.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz überreichte C. W. Büller nach seinem letzten Gastspiel am Strelitzer Hoftheater den Orden für Kunst und Wissenschaft 1. Klasse mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß Büller der erste Schauspieler sei, dem diese Auszeichnung verliehen werde.

Burrian und der „Skribifax".

Aus dem Navarre-Hotel in Newyork erhalten die „Dresd. Nachr." unter dem 4. Januar 1912 folgendes Schreiben:

„Sehr verehrte Redaktion! Ich bitte höflichst um gefl. Veröffentlichung folgender Zeilen: Die über mich kursierenden Gerüchte, als ob ich um eine Wiederanstellung an der Königl. Hofoper in Dresden nachgesucht hätte und dieses Gesuch von der Königl. Intendantur abgelehnt worden wäre, beruhen auf plumper Erfindung eines sensationslüsternen Skribifaxes! Mit bestem Dank für Ihre Veröffentlichung ergebenst Carl Burrian, Königl. Sächs., Königl. Württemb. und Herzogl. Anhalt. Kammersänger."

Provinzialnachrichten.

Umbau der Burg Wettin.

)(**Wettin**, 19. Jan. (Privatmeldung.) Vor einigen Jahren schon tauchte hier die Kunde auf, daß die Burg Wettin, deren umfangreiche Räumlichkeiten gegenwärtig landwirtschaftlichen Zwecken dienen, vom sächsischen Kriegerbunde erworben und zu einem Kriegerheim ausgebaut werden soll. Neuerdings hat sich der bekannte Gelehrte Professor Freiherr v. Weißenbach in Leipzig der Sache angenommen, und seiner Tatkraft ist es zu danken, daß das Projekt allmählich eine festere Unterlage erhält. Herr Professor v. Weißenbach hat bereits von Gönnern 50 000 Mk. für den Ausbau der Burg erhalten, und weitere Beträge stehen in Aussicht. Da ist zu hoffen, daß der rührige Förderer des Plans in absehbarer Zeit 100 000 Mk. zur Verfügung haben wird.

Eine Neuregelung der Rektoren-Prüfungen in Thüringen.

Dem Vernehmen nach sind augenblicklich innerhalb der Regierungen der verschiedenen thüringischen Staaten Unterhandlungen über eine anderweitige Regelung der Ordnung für die Prüfungen eingeleitet, durch welch letztere Volksschullehrer ihre Befähigung zur Anstellung als Rektoren, Seminarlehrer und Schulinspektoren nachweisen sollen. Während bisher für diese Aemter durchweg eine sogenannte Rektorenprüfung bestand, wird voraussichtlich in Zukunft diese fortfallen. An ihre Stelle soll vielmehr eine akademische Prüfung treten, welche den Abschluß eines mindestens dreijährigen Studiums an der thüringischen Landesuniversität Jena bilden soll und zu deren Abnahme eine an dieser zu bildende besondere Prüfungskommission berechtigt sein wird.

Ob sich dieser Neuordnung sofort alle thüringischen Staaten anschließen werden, steht noch dahin; sicher scheint aber zu sein, daß das Herzogtum Sachsen-Meiningen mit ihr vorangehen wird und daß dort Prüfungen in der bisherigen Weise nicht mehr stattfinden werden. Würden diesem Beispiele die anderen Staaten folgen, so wäre damit ein neuer Schritt getan zur Vertiefung der Lehrerbildung, eine Tatsache, mit welcher die Lehrerschaft nur einverstanden sein kann.

Sämtliche für **Diners** und andere **Festlichkeiten**

Austern, Hummern, Pasteten, Fische, Wild, Geflügel, Konserven, Früchte, Gemüse, Salate, Dessert, Käse, Weine, Liköre, Sekt.

erforderlichen **Waren** liefert am **preiswürdigsten** und in nur **extra ausgewählter Ware**

das Spezial- u. Versandhaus feinster Delikatessen von

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstrasse 46. Telephon 735. Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120119048/fragment/page=0002

Die Bluttat in Ditfurt.

Ditfurt, 18. Jan. Die Bluttat, die hier noch immer die Gemüter in Aufregung erhält, ist der Aufklärung jetzt wesentlich näher gerückt. Auf Grund der ärztlichen Obduktion ist die Staatsanwaltschaft zu der Ueberzeugung gelangt, daß von einem Liebesdrama keine Rede sein kann, sondern ein Lustmord vorliegt. Der Mörder hat sein Opfer erst vergewaltigt, ihm dann einen Stich in die Brust versetzt und als dieser den Tod noch nicht herbeiführte, dem Mädchen den Hals durchschnitten. Den Stich hat er offenbar mit der Hutnadel der Ermordeten ausgeführt, das spitze Mordinstrument ist jedoch am Brustbein abgeglitten und hat infolgedessen nicht das Herz durchbohrt, wobei der Bluterguß nach innen erfolgte. Das Messer, mit dem der Unhold den tödlichen Halsschnitt vollführte, wurde in einer Ecke des Schuppens gefunden; an der Klinge saßen noch einige Blutstropfen. Dann hat der Mörder die rechte Hand des Mädchens, in der es sein Taschentuch hielt, nach dem Halse zu erhoben, wodurch das Blut nach unten abfloß und im Sande versickerte. In dieser Lage wurde die Leiche dann auch gefunden und sofort nach Eintreffen des Herrn Staatsanwalts Kröber-Halberstadt in dieser und einer anderen Stellung photographiert. Im Portemonnaie des Mädchens wurde lediglich ein mit Bleistift beschriebener Zettel vorgefunden, jedoch kein Geld, so daß der Verdacht gerechtfertigt ist, daß auch ein Raubmord vorliegt. Hoffentlich gelingt es den Nachforschungen der Behörde bald, den Mordbuben ausfindig zu machen.

Eisenbahnunfall.

Sangerhausen, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Heute früh gegen 6 Uhr ist der Güterzug 6339 auf der Strecke Walkenrieth—Nordhausen kurz vor dem dort befindlichen Tunnel in zwei Teile gerissen; im Tunnel bemerkte der Lokomotivführer den Vorgang und hielt den Zug an. Inzwischen lief der abgerissene Zugteil auf den festgebremsten Zug auf und brachte eine Anzahl Wagen zur Entgleisung. Obwohl mit den Aufräumungsarbeiten sofort begonnen wurde, war der Betrieb bis 7.30 vollständig gestört; von da an wurde er eingleisig aufrecht erhalten. Personen sind bei dem Unfall nicht verunglückt, da sich das Zugpersonal durch Abspringen rechtzeitig retten konnte.

Fabrikbrand.

Wernshausen, 18. Jan. Heute morgen ¾7 Uhr entstand in der Papierfabrik Richard Wittig ein größeres Schadenfeuer, und zwar, wie verlautet, in der Holzschneiderei. Der Brand nahm gleich einen solchen Umfang an, daß das ganze Etablissement als verloren gilt. Die hiesige Feuerwehr war sofort zur Stelle, doch dauerte es längere Zeit, bis die Spritzen in Funktion treten konnten, da die Wasser zugefroren ist und es erst größere Mühe verursachte bis ihr Wasser entnommen werden konnte.

Wittenberg, 18. Jan. (In der Dreschmaschine getötet.) In Panniglau geriet die Dienstmagd Schinkel in die Dreschmaschine. Sie wurde getötet.

)(**Neuhof**, 18. Jan. (Tot aufgefunden.) Gestern wurde der Invalide und Armenhäusler Friedrich Kellner in seiner Wohnung im Armenhause tot aufgefunden. Sein Hund lag neben ihm und war ebenfalls tot. Kellner war in der Gemeinde als Hirte beschäftigt. Der Arzt stellte fest, daß der Tod durch Erfrieren eingetreten ist.

× **Eisenach**, 18. Jan. (Junge Mädchen als Postlehrlinge.) Wie die „Eisenach. Ztg." berichtet, werden auf dem Postamt in Dermbach zum 1. Februar drei dortige junge Mädchen als Postlehrlinge eingestellt.

Annaburg (Bez. Halle), 18. Jan. (Aus dem Zuge gestürzt.) Unweit unseres Ortes wurde auf dem Bahnkörper eine Frau bewußtlos und halb erstarrt aufgefunden. Die Frau, die nach einem bei ihr aufgefundenen Ausweis Anna Behrend heißen und aus dem Zuge gestürzt sein dürfte, wurde in das Krankenhaus nach Wittenberg geschafft. Sie hat schwere Verletzungen am Kopfe erlitten.

Jena, 18. Jan. (Opfer der Kälte.) In der Umgebung von Jena findet man viele Meisen, Stieglitze, Finken, Goldammern usw. erfroren, Opfer der großen Kälte. Selbst Krähen erliegen der Kälte und dem Hunger. Man sieht daran, wie berechtigt die Mahnung ist, der hungernden Vögel zu gedenken.

Pößneck, 17. Jan. (Den weitesten Weg zu ihrem Wahllokal) für die Reichstagswahl hätten in ganz Sachsen-Meiningen die Wähler von Erkmannsdorf zurückzulegen gehabt, wenn sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen wollten. Die bei Schleiz liegende meiningische Parzelle Erkmannsdorf, ein Rittergut mit Wüstung, im ganzen 67 Hektar enthaltend, gehört zum Amtsgerichtsbezirk Pößneck, und in Pößneck haben auch die Wahlberechtigten von Erkmannsdorf ihr Reichstagswahlrecht auszuüben, wie sie auch zum Schiedsmannsbezirk Pößneck gehören, und sie müssen hierbei einen Weg von nicht weniger als 20 Kilometer zurücklegen. Es ist zu verwundern, daß die ganz abseits von der Hauptmasse des Herzogtums liegende Gemarkung Erkmannsdorf, die von weimarischen, preußischen und reußischen Landesteilen umgeben ist, bei den jetzigen Gebietsaustauschverhandlungen keine Rolle spielt. Erkmannsdorf hat überhaupt ein merkwürdiges Schicksal gehabt und war lange Zeit völlig vergessen gewesen, bis man es im Jahre 1834 entdeckte und zu dem damaligen Verwaltungsamt Saalfeld schlug. Jetzt gehört es zum Amtsgerichtsbezirk Pößneck. Wie schon bei den früheren Reichstagswahlen haben auch diesmal die Wähler von Erkmannsdorf wegen der weiten Entfernung vom Wahlort auf ihr Wahlrecht verzichtet.

Vermischtes.

53 Mann Besatzung ertrunken.

□ **London**, 19. Jan.

Der furchtbare Nordoststurm, wie er seit Jahren hier nicht geherrscht hat, dauert fort und hat eine schwere Katastrophe an der schottischen Küste herbeigeführt. Der von Tyne nach Liverpool gehende Dampfer „Wistow Hall" von der Hallinie strandete gestern früh 7 Uhr an der Küste von Aberdeenshire, nachdem er längere Zeit hilflos vor dem Sturm getrieben hatte. In wenigen Minuten ging das Schiff in Trümmern. Die 57 Mann Besatzung wurden in die Brandung gerissen. Ein Rettungsboot mit 4 Mann Besatzung konnte gerettet werden, während die 53 anderen Leute ertranken. Die Besatzung bestand zumeist aus indischen Laskaren. Die Geretteten sind der Kapitän und 3 Laskaren.

Im Rauche erstickt.

In der im Nordosten Berlins gelegenen Laubenkolonie Neu-Grönland brach Donnerstag nachmittag in der Laube des Arbeiters Wociniack Feuer aus. Als man in die völlig verqualmte Laube eindrang, um nach der Ursache des Brandes zu forschen, fand man die beiden Kinder des Arbeiters, einen einjährigen Knaben und ein zweijähriges Mädchen leblos am Boden liegend auf. Ein anderer Laubenkolonist brachte in seinem Gespann die Kinder sofort nach dem Krankenhaus Friedrichshain, doch konnten dort die Aerzte nur den inzwischen eingetretenen Erstickungstod feststellen. Der Pächter der Laube, der Arbeiter Wociniack und seine Frau wurden in Haft genommen, da es verboten ist, derartige Gebäude mit Heizvorrichtung zu versehen.

Der Raubmord in Berlin.

Berlin, 19. Jan. Auch der gestrige Tag hat noch keine Aufklärung über das Verbrechen in der Alten Jakobstraße gebracht. Nur das eine scheint nach dem Ergebnis der Leichenöffnung festzustehen: Daß die Möglichkeit einer Familientragödie ausgeschlossen ist. Wie aber die Bluttat sich zugetragen hat und wer als Täter in Frage kommen könnte, darüber herrscht noch immer völliges Dunkel. Die Suche nach den drei verdächtigen Männern von dem Autoomnibus ist bisher ebenfalls ergebnislos verlaufen. Es fragt sich überhaupt sehr, ob diese als Täter in Frage kommen.

Lawinensturz.

Turin, 19. Jan. Eine Lawine, welche in Rochemolles niedergegangen ist, hat 6 Wohnhäuser völlig verschüttet. Von mehreren dieser Häuser ragen nur die Dachspitzen aus den Schnee- und Trümmermassen hervor. Truppen der Garnison Verdonachia sind nach der Unfallstelle abgegangen, um hier mit den Rettungsarbeiten zu beginnen. Die Soldaten mußten Schächte graben, um durch die Schnee- und Steinmassen zu den Verschütteten zu gelangen. Bis jetzt sind 10 Verletzte geborgen.

Ein frecher Diebstahl.

Nancy, 19. Jan. Zahlreiche wichtige Teile des in Toul stationierten lenkbaren Luftschiffes sind gestohlen worden. Der Diebstahl wurde in dem Zimmer begangen, welches von dem Kommandanten der Luftschifferabteilung bewohnt wird. Der Nachbar des Offiziers, ein Deutscher, ist seitdem verschwunden. Die Polizei hat zwar seine Spur in Nancy entdeckt, doch ist er bereits wieder verschwunden und hat mehrere Stunden Vorsprung gewonnen, so daß es wahrscheinlich ist, daß er sich schon in Straßburg in Sicherheit befindet.

Feuersnot! Bei Kerteminde auf der Insel Fünen ist Donnerstag nacht das Rittergut Vögeljerg durch Brand völlig in Asche gelegt worden. Nur das Hauptgebäude ist stehengeblieben. Ein Gärtner und ein Dienstmädchen sind in den Flammen umgekommen.

Am Alter von 139 Jahren gestorben. In Kindeschti (Rumänien) starb, dem „Wiener Extrablatt" zufolge, der Gutsbesitzer Mihai Ciornodoliu im Alter von 139 Jahren an Altersschwäche. Seine Gattin war ihm schon vor 70 Jahren im Tode vorangegangen. Aus ihrer Ehe waren 17 Töchter und ein Sohn entsprossen. Von dieser Schar sind bloß zwei Töchter und der Sohn am Leben geblieben. Ciornodoliu war niemals in seinem langen Leben krank, hatte jedoch vor einigen Jahren das Augenlicht verloren.

Zwei Blinde ertrunken. Zwei junge blinde Mädchen, die sich beim Spazierengehen verirrt hatten, stürzten in Malaga ins Wasser und ertranken.

Schweres Eisenbahnunglück. In Alpaka stieß ein Mittelwalder Personenzug mit einem nach Trautenau verkehrenden Güterzug zusammen. Die Lokomotive des Personenzuges wurde vollständig zertrümmert und vier Wagen beschädigt. Zehn Personen wurden verletzt.

Luftschiffahrt.

Geplante Nordseefahrten des neuen Zeppelin-Luftschiffes. Das im Bau begriffene neue Zeppelin-Luftschiff „L. Z. 11", das demnächst fertiggestellt wird, soll im nächsten Monat seine Probefahrt ausführen und dann im März oder April nach Fertigstellung der großen Luftschiffhalle nach Hamburg übergeführt werden. Von dort aus sollen Fahrten über die Nordsee nach den Nordseeinseln sowie nach Berlin unternommen werden.

Predigt-Anzeigen.

3. Sonntag n. Epiph. (21. Januar):

U. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Archidiak. Grünesen (Chorgesang). 11½ Uhr Besprechung mit konfirm. Söhnen, Oberpf. Prof. Schmidt (Konfirmandenzimmer). 11¾ Uhr K.-G., Diak. Jahr (Kirche). 11¾ Uhr K.-G., Hilfspred. Gulsahr (Schule Friesenstraße). Ab. 6 Uhr Diak. Jahr. (Kollekte für die Goßnersche Missionsgesellschaft.) Mittwoch ab. 8 Uhr Bibelstunde, Archidiakonus Grünesen (Sitzungszimmer, Hof der Predigerhäuser). Sonnabend vorm. 9½ Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Bach (Chorgesang).

St. Ulrich. Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Ab. 6 Uhr Pastor Heintke. K.-G.: Vorm 8¾ Uhr in der Aula der Mittelschule Charlottenstr. 15, Pastor Richter; 11½ Uhr Franckescher K.-G. im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Pastor Heintke; nachm. 2 Uhr in der Kirche, Pastor Richter. — Mittwoch ab. 8 Uhr Bibelstunde im Konf.-Zimmer der Oberpfarre, Eup. D. Wächtler. — Ostbezirk: Ab. 6 Uhr Gottesdienst, Krondorferstr. 6 a, Pastor Schinke. Vorm. 11¼ Uhr ältere, nachm. 2 Uhr jüng. Abt., daselbst, derselbe. Donnerstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde, daselbst, derselbe.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Lic. Baumann. 11¾ Uhr K.-G., ders. Ab. 6 Uhr Dompred. Prof. D. Lang. (Kollekte für die Samariterherberge in Horburg.)

Garnisonkirche. Vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst, Divisionspfarrer Schneider.

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Einführung des zum Oberprediger erwählten Herrn Diakonus Keller, Superint. D. Wächtler. Nachm. 2 Uhr K.-G., Hilfspred. Schumann. Ab. 6 Uhr ders. (Kollekte f. d. Goßnersche Missionsgesellschaft). — Hospital: Vorm. ½9 Uhr Hilfspred. Schumann.

St. Georgen. Vorm. 10 Uhr Konf.-Rat Runge. Nachm. 5 Uhr Pastor Witte. Kindergottesdienste: 11½ Uhr in der St. Georgskapelle, Konf.-Rat Runge; 11½ Uhr in der Schule am Völlbergerweg, Pastor Witte; 2 Uhr in der Kirche, Hilfspred. Gallert. Im Paul Riebeck-Stift vorm. 10 Uhr Pastor Witte. Im Prov.-Blindeninstitut vorm. 10 Uhr Pastor Hellmann. Montag ab. 8 Uhr Bibelbesprechung, ders. Mittwoch vorm. 10 Uhr in der St. Georgskapelle Beichte u. Abendmahl, Konf.-Rat Runge Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. im Prov.-Blindeninstitut, Pastor Hellmann. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Pastor Witte.

Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Faßmer. 11½ Uhr K.-G., Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Faßmer. Ab. 6 Uhr Pastor Kindervater. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde Rud. Haymstr. 37, Pastor Faßmer (2. Mos. 5 u. 6).

St. Laurentii. Vorm. 10 Uhr Pastor Förster, danach Beichte u. Abendmahl, derselbe. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Förster. Ab. 5 Uhr Pastor Wagner. — Dienstag ab. 8¼ Uhr Biblische Besprechung, Brettestr. 29, Pastor Förster. Donnerstag ab. 8 Uhr Vers. der konf. Mädchen, ältere Abt., Pastor Wagner.

St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof. 11½ Uhr K.-G., derselbe. Ab. 5 Uhr Hilfspred. Freund. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bespr. im Gemeindehause, Hilfspred. Freund. Mittwoch ab. 6 Uhr Bibelstunde, daselbst, Pastor Meinhof.

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan.

Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor von Broecker. Ab. 5 Uhr Pfarrer Bach. K.-G.: ½12 Uhr Pastor Haberland; nachm. 2 Uhr Pastor von Broecker. — Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde, Pfarrer Bach. Donnerstag ab. 8 Uhr religiöse Besprechung, Pastor von Broecker.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Pastor Kuntz. Nachm. ½2 Uhr K.-G. Amtswoche: Pastor Kuntz.

St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Heinzel. 12 Uhr K.-G., Pastor Meltzer. Ab. 6 Uhr Pastor Kuntz. Amtswoche: Hilfspred. Heinzel. Freitag ab. 8½ Uhr Bibel-Besprechung im Vereinszimmer Pestalozzistr. 4, Konf.-Rat Scharfe.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr hl. Messe. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Andacht. 5 Uhr Versammlung des Müttervereins. Sonnabend, 27. Januar, Kaisersgeburtstag: Vorm. 8 Uhr Hochamt mit Tedeum.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig Wuchererstr. 29. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Breidenbach. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gebetstunde. — Nietleben, Quellgasse 22: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 8 Uhr Versammlung.

Ev.-luth. Gemeinde, Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. ½3 Uhr Beichte, 3 Uhr Predigt u. Abendmahl, Pastor Wottrich.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pastor Hobbing. ½12 Uhr K.-G., ders. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, ders.

Seeben. Vorm. 10 Uhr Pastor Jentsch. Nachm. 1 Uhr K.-G. ders. 4 Uhr Jungfrauenverein: Versammlung.

Ammendorf. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pastor Balthasar. Montag ab. Jungfrauenverein.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg
der „Magdeburg. Zeitung".

Freitag, 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Das Hochdruckgebiet über Osteuropa ist südwärts gewandert, während die flachen Randwirbel über dem südwestlichen Deutschland, die dort Tauwetter bedingen, etwas nordwärts verlagert erscheinen. In Südosteuropa hat der Frost stellenweise noch zugenommen, Hermannstadt meldet heute 23 Grad Kälte. Die flachen Randwirbel dürften dem Dienstbezirk auch morgen noch zeitweise Bewölkung bringen, sonst wird das vorwiegend trockene Frostwetter fortdauern.

Meteorologische Station.

	18. Januar 9 Uhr abends	19 Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764,8	764,1
Thermometer Celsius	—6,2	—4,8
Rel. Feuchtigkeit	84%	85%
Wind	O 2	SO 2

Maximum der Temperatur am 18. Jan.: —5,0° C.
Minimum in der Nacht vom 18. Jan. zum 19 Jan.: —8,1 C.
Niederschläge am 19. Jan. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

LAXIN-Konfekt das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchttabletten Mk. 1,—.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120119048/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Radewell Osendorf belegenen im Grundbuche von Osendorf Band 2, Blatt 47, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters **Carl Treusch** in Osendorf eingetragenen Grundstücke:

a) die Hausstelle Hauptstr. 40, bestehend aus 2 Wohnhäusern und 2 Nebenwohnhäusern mit Hofraum, Ställen, Scheune und Waschhaus von 6,70 ar und 1282 M. Nutzungswert, Kartenbl. 2, Parz. 300/48,

b) Acker vom Plane 158, Zubehör zu a, 12,53 ar und 0,66 Taler Nutzungswert, Kartenbl. 2, Parz. 299/48

am 11. März 1912, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Halle a. S., Poststr. 13/17, Erdgeschoß links, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 13. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung,

betreffend die im Jahre 1912 im Regierungsbezirk Merseburg abzuhaltenden Prüfungen von Hufschmieden.

Im Jahre 1912 werden seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsbezirk Merseburg Prüfungen von Hufschmieden abgehalten werden:

am 18. März,
am 17. Juni,
am 16. September,
am 16. Dezember.

Die Prüfungen finden in der Hufbeschlaglehrschmiede der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in **Merseburg, Hirtenstraße 2**, statt und beginnen 9 Uhr vormittags.

Wer zur Prüfung zugelassen werden will, muß das 19. Lebensjahr vollendet haben und mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung zur Prüfung im Bezirke der Prüfungskommission sich aufgehalten haben. Prüflinge, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dürfen erst nach Ablauf von 6 Monaten zu einer neuen Prüfung zugelassen werden.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinärrat Dr. Felisch in Merseburg, mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten; es sind ihnen der Betrag der Prüfungsgebühr, ein Geburtsschein und etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen.

Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten 6 Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagsprüfung unterzogen hat. Die Einberufung der Prüflinge erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission.

In Ausnahmefällen kann der Vorsitzende auch später eingehende Meldungen noch berücksichtigen.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 Mk., falls dieselbe mit der Post eingesandt wird, sind 5 Pfg. Bestellgeld beizufügen. Die Prüfungsgebühr ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Termin nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit darf die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden.

Zur Prüfung hat der Prüfling ein Rinnmesser und einen Unterhauer mitzubringen.

Merseburg, den 2. Januar 1912.

Der Königliche Regierungs-Präsident. v. Gersdorff.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs werden die Dienststellen der städtischen Verwaltung am Sonnabend, den 27. Januar 1912, von mittags 12 Uhr ab geschlossen.

Halle a. S., den 17. Januar 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 13. v. Mts. bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der Fluchtlinienplan für die

projektierte verlängerte Rosenstraße zwischen Richard Wagnerstraße und Reilstraße, und die

projektierte verlängerte Falkstraße zwischen der verlängerten Rosen- und Großen Brunnenstraße

nunmehr förmlich festgestellt worden ist, da Einwendungen gegen den Plan nicht erhoben worden sind. Der Plan kann im Bureau I im Rathause, Wagegebäude, Zimmer 23, eingesehen werden.

Halle a. S., den 16. Januar 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1912 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 gold. Trauring, 1 gold. Brosche, 1 Zehnmarkstück, 1 gelbe Halskette, 1 gold. Ring, 5 Portem. m. Inhalt, 2 Regenschirme, 1 Präparierbesteck, versch. Legitimationspapiere, 1 Spazierstock, 1 Handarbeit und Stickgarn, 1 Samtgürtel, 1 Portem., enth. 1 Ring, 1 schw. Ledertasche mit gold. Bügel, 1 brauner Lederbeutel mit einer größeren Summe Geldes, 1 gelb. Halskette mit Medaillon, 1 woll. Kopfschal, 1 Nickelbrille, 1 schw. Schürze, 1 Opernglas.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 hellrote Handtasche mit Taschentuch und 1 Photographie, 1 gold. Nadel, 1 schw. Samttäschchen mit 100 Mark in Gold und Kleingeld, 1 Lorgnette, 1 Klemmer mit Etuis, 1 Mosaikarmband, 1 br. Herrenportem. mit 7 Mk., 1 Biberboa, 7 gold. Damenuhren, 1 gold. Siegelring mit Monogr. O. N., 1 Dubléarmband mit Herzchen, 1 mattgold. Gliederarmband, 1 schw. Handtäschchen m. Portem., 2 Schlüsseln und 1 Taschentuch, 1 Boa (Zobelfee), 1 br. Portem. mit 11 Mark, 1 Fünfmarkschein, 1 schwarzseid. Beutel mit 1 Taschent., 2 Rollen Garn, 1 rehbr. Tuch, 1 Strickstrumpf, 1 schw. Ledertasche mit 4 Schlüsseln und 1 Portem. mit etwa 3 Mark, 1 gold. Halskette mit Herz, 1 schw. Lederhandtasche, enth. 1 Portem. mit 23 Mark und 1 Damenuhr mit Kette und Medaillon, 1 schw. Lederportem. mit 1,75 Mark, 1 Lorgnette mit Griff, 1 gold. Medaillon mit 2 Bildern, 1 dunkelgr. Portem. mit 11—12 Mark und 1 kl. Bild, 1 weiß. Pompadour, enth. 1 Portem. mit 2 Mark, 1 Taschentuch und 1 Paar Handschuhe, 1 rotes Damenportem. mit 5—6 Mark, 1 graugrüne Handtasche, enth. 1 Portem. mit etwa 4 Mark, 2 Schlüsseln und 1 Taschentuch, 1 leinene Tasche, enth. 1 Portem. mit 6—7 Mark und 1 Schlüsselbund, 1 br. Damenportem. mit 8—10 Mark, 1 schw. Handtasche, enth. 2 Pfund Honig, 1 Huhn, Butter, Eier, 1 Brille und 1 Kamm; 1 graugrünes Lederportem. mit 11,85 Mark, 1 Kollegienheft, 1 Notenheft, 1 rotbr. Lederportem. mit etwa 6 Mark, 1 gold. Medaillon mit rot. Steinen und Kette; 1 Eisenbahn-Stammkarte Nr. 480 II. Kl, 1 gr. Herrenportem. mit über 1000 Mark, 1 Damengürtel mit silb. Schließer, 1 gelbe Handtasche, enth. 1 Portem. mit etwa 8 Mark und 1 Photogr., 1 schw. Handtasche mit 1 Notizbuch und 1 Haarbürste, ein längl. Damenportem. mit etwa 8 Mark, 1 Lederportem. mit etwa 25 bis 30 Mark und 1 Schlüssel, 1 gr. Lederportem. mit 80 Mark, 1 gold. zusammenschiebbares Gliederarmband, 1 Reiseledertasche mit 1 Hemd, 1 Paar Strümpfen, Bürste u. a., 1 blaue Arbeitsbluse, 1 zweireih. Korallenkette, 1 gold. Trauring E. B. 9. 10. 93, 1 Hermelinboa, 1 silb. Handtäschchen, 1 gr. Portem. mit etwa 4 Mark, 1 gold. Klemmer mit Futteral sowie 1 gestr. Taschent. M. K. und 1 Häkelzeug, 1 br. Handtasche mit 2 Schlüsseln, 1 Taschentuch H. M. und 1 Portem. mit 55 Pf., 1 geflocht. silb. Armband, 1 schw. Handtasche, enth. 1 Portem. und 1 Paar Handschuhe, 4 weiße Taschentücher, gez. E. H., 1 br. Lederhandtasche mit gelb. Bügel, enth. 1 gold. Uhr im Etuis, 1 gold. Brosche mit Stein, enth. 1 Bild, 2 gold. Broschen, sowie 1 Armband, 1 Halskette mit Anhänger und 2 Ohrringe, 1 schw. Tasche, enth. 1 grünbr. Portem. mit 116 Mark, 1 Fingerhut, 1 Schere und 1 Postabschnitt, 1 br. Handtäschchen, enth. 280 Mark, 1 Koupon, mehrere 1 und 2 Frankstücke und 1 gold. Damenuhr mit gold. Kette, 1 Mövenmuff, 1 silb. Kettenarmband, 1 gold. Uhr mit langer gold. Kette mit 1 Herzchen, 1 gold. Armband, 1 Damenportem. mit 15 Mark und Quittungen, 1 silb. Halskete mit 2 Steinen, 1 schw. Herrenpelzkragen, 1 schw. Samtgürtel, 1 gold. Halskette mit Anhänger, 1 Damenportem. mit etwa 14 Mark, 1 gold. Damenuhr (J. S.) mit 1 zerriss. Kette, 1 silb. gedr. Armreifen, 1 Damenuhr (Stahl) mit silb. Kette, 1 kar. Umschlagetuch, 1 silb. Damenuhr mit gold. Kette sowie 1 gold. Armband, und 3 gold. Ringe, 1 Perlenhandtasche, enth. 1 Portem. mit 2 Mark, 1 Spiegel, 1 Kamm und 1 Paar Handschuhe, 1 silb. Armreifen, 1 Doublé-Brille, 1 gold. Brosche mit grünem Stein, 1 gold. Kettenarmband ohne Schloß, 1 blauseidener Theaterbeutel mit 1 Klemmer und 1 Opernglas, 1 br. Portem. mit 12 Mark, 1 schw. Damenportem. mit 7 Mark, 1 Portem. aus Stahlringen mit 2 Zweimarkstücken, 1 schw. Pelzmuff, 1 kl. rote Handtasche mit 1 Portem., enth. etwa 2,50 Mark und 1 Photogr., 1 Brieftasche und 1 gold. Ring, 1 schw. Portem. mit etwa 7 Mk., 1 Invalidenkartenquittungsbuch, 1 silb. Gliederarmband, 1 braunseid. Gürtel, 1 schw. Gürtel und silb. Herzchen.

Die Unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 bezeichneten Gegenstände werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbureau, Dreyhauptstraße 6 II, Zimmer 98, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle a. S., den 15. Januar 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Die beste

Casino-Butter

Molkereibutter

Engros: **Paul Lindner, Halle S.** Fernr. 2418.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den **Ausbruch** und das **Erlöschen der Maul- und Klauenseuche** vom Viehhofe in Mainz am 12. Januar sowie das **Erlöschen der Seuche** vom Viehhofe in Essen am 12. Januar und von den Schlachtviehhöfen in **Frankfurt a. M.** und in **Stuttgart** am 13. Januar 1912.

Halle a. S., den 16. Januar 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den **Ausbruch** und das **Erlöschen der Maul- und Klauenseuche** vom Schlachtviehhofe in Magdeburg am 15. Januar 1912.

Halle a. S., den 17. Januar 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 12. bis 14. Dezember 1911 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat September 1910 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummern von 18 801 bis 21 897 und Pfandscheine in rotem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 6. Januar 1912 bis 5. Januar 1913

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 4. Januar 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

In das Handelsregister B ist heute bei der Firma: **Chemische Fabrik Griesheim Elektron, Werk Bitterfeld**, eingetragen: Dem Chemiker **Wilhelm Wenke** in Griesheim ist Gesamtprokura erteilt in der Weise, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft mit einem nicht zur Einzelzeichnung berechtigten Vorstandsmitgliede bezw. stellvertretenden Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen zu vertreten.

Bitterfeld, 13. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Richter** zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der Schlußtermin auf

den 22. Februar 1912, vorm. 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Poststraße 13/17, Zimmer 45, bestimmt.

Halle a. S., den 17. Jan. 1912.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts Abteilung 7.

Verdingung.

Die Herstellung der Einfriedigungen und Pflasterarbeiten für die Beamtenwohngebäude in Friedersdorf und Muldenstein, sowie die Einfriedigungen der Dienstländereien daselbst soll öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Bauabteilung b2 Halle (Saale) Thielenstraße 1, Zimmer 11 zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie **Bareinsendung** (Bestellgeld nicht nötig) von 2,00 M. bezogen werden. Für portofreie **Uebersendung** als Drucksache sind 30 ₰ mehr einzusenden. Versiegelte und mit der Aufschrift „Einfriedigung und Pflasterarbeiten für die Beamtenwohngebäude in Friedersdorf und Muldenstein" versehene Angebote sind bis zum 1. Februar d. J. vorm 11 Uhr an die Bauabteilung b2 — hier — einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S., d. 16. Januar 1912.

Kgl. Eisenbahnbauabteilung b 2.

Steuer-Erklärungen

Bücherrevisor **Beyer**, Halle a. S.
Ludwig Wuchererstr. 73a. Tel. 3341.

A. Riebeckische Montanwerke, Aktiengesellschaft in Halle a. S.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu einer **Mittwoch, den 14. Februar 1912, nachmittags 4½ Uhr**, in **Halle a. S.** im **Grand Hotel Berges**, Magdeburgerstr. 65, stattfindenden

ausserordentlichen Generalversammlung

eingeladen und für den Fall ihrer Teilnahme an derselben ersucht, ihre Aktien oder den Hinterlegungsschein eines deutschen Notars in Gemässheit des § 20 des Statuts also bis spätestens **Sonnabend, den 10. Februar 1912**, — während der üblichen Geschäftsstunden entweder bei der **Gesellschaft** oder bei einer der nachbezeichneten Stellen, nämlich:

der **Bank für Handel und Industrie in Berlin**,
der **Berliner Handelsgesellschaft daselbst**,
der **Bank für Handel und Industrie in Darmstadt**,
der **Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M.**,
der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. in Halle a. S.**,
dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co in Halle a. S.**,
der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Leipzig in Leipzig**,
der **Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig**,
Rudolf Müller & Co., Kommandit-Gesellschaft in Naumburg a. S.,

zu hinterlegen. Bei der Hinterlegung ist ein doppeltes Nummernverzeichnis einzureichen. Eines dieser Verzeichnisse wird, mit dem Stempel der Gesellschaft oder der Anmeldestelle versehen, zum Ausweise bei dem Eintritte in die Versammlung zurückgegeben.

Tagesordnung.

1. Beschlussfassung und Genehmigung eines Verschmelzungsvertrags mit der Aktiengesellschaft Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik zu Halle a. S., auf Grund dessen das Vermögen dieser Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation in Gemässheit der Bestimmungen der §§ 305, 306 H. G. B. unter Gewährung von je 1000 ℳ Aktien unserer Gesellschaft gegen 1000 ℳ Aktien der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik auf unsere Gesellschaft übergeht, sowie Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals zur Durchführung dieses Verschmelzungsvertrages um 4 300 000 ℳ.
2. Erhöhung des Grundkapitals um weitere 2 200 000 ℳ Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und Feststellung der näheren Modalitäten.
3. Ermächtigung des Aufsichtsrats, nach Durchführung der Erhöhungen zu 1 u. 2 dem § 4 des Gesellschaftsvertrages eine der veränderten Sachlage entsprechende Fassung zu geben.
4. Abänderung des § 14 des Statuts durch Ersetzung der Worte
   a) im Absatz 1 Satz 1 „dessen Stellvertreter" durch die Worte „2 Stellvertreter desselben".
   b) im Absatz 1 Satz 2 durch Ersetzung der Worte „der Stellvertreter" durch die Worte „die Stellvertreter".
   c) im Absatz 2 Satz 3 durch Ersetzung der Worte „dessen Stellvertreter" durch die Worte „einen der Stellvertreter desselben".
5. Wahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Halle a. S., den 18. Januar 1912. **Der Vorstand.**

Lieferung von Klempnerwaren.
Termin z. Eröffnung der Angebote
am 7. Februar 1912, vormittags 11 Uhr,
im Rechnungsbureau zu Halle (Saale) Tielenstraße 2, Zimmer Nr. 144.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im Zentralbureau, Zimmer Nr. 272, eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 80 Pfennig bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. 622

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Halle a. S., den 13. Januar 1912.

Königliche Eisenbahndirektion.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Zivilgerichtsgebäude gegen sofortige Bezahlung: [627

1 Motor, 1 Wurstmaschine, 1 Wolf z. Fleischzerkleinern, 1 Wurstspritze, 1 Fleischerwagen, 1 Pferd, 1 Barometer, 1 Bowle, 1 kleine Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Pult, ein Warenregal und 1 Tisch.

Pinkel, Gerichtsvollzieher.

Hedwig Nottebohm,

Lafontainestrasse 8, I.,

erteilt ═══ gründlichen ═══

Klavier- u. Theorie-Unterricht.

365 Liter Blut

treibt das menschliche Herz in einer halben Stunde durch die im ganzen Körper verzweigten Adern (d. h. im Kreislauf, denn der Mensch besitzt nur etwa 5 Liter Blut). Wahrlich — eine Leistung, die der Uneingeweihte nur schwer begreifen kann. Und doch ist dies erst eine einzige, allerdings die wichtigste von den zahlreichen Verrichtungen, die das Kunstwerk des menschlichen Organismus unaufhörlich in seinem Innern vollführt. Freilich zeigt sich nur ein gesunder, vernunftgemäß ernährter Körper solchen Dauer-Bewegungen gewachsen, weshalb wir nicht genug auf eine gesunde Lebensweise achten können. Hierzu gehört nicht zuletzt ein nahrhaftes, die Nerven angenehm anregendes, aber nicht aufregendes Getränk, wie es uns im

Tell

Cacao zu einem billigen Preise geboten wird. Tell-Cacao ist gehaltreich und infolge feinster Pulverisierung äußerst ergiebig, was sich im Gebrauche sichtbar zeigt, indem 1 Pfd Tell-Cacao wesentlich mehr Tassen des Getränkes abgiebt, als 1 Pfd. grobpulverisierter Cacao. Tell-Cacao wie auch Tell-Chocolade enthalten die Hauptnährstoffe des Menschen, Eiweiß, Kohlehydrate und Fett in reichem Maße und zwar in konzentrierter leichtverdaulicher Form. Hartwig & Vogel A.-G., Fabrikant von Tell-

Cacao·Chocolade

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: E. Staudtmeister, Ludwig Wuchererstr. 42

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120119048/fragment/page=0004